

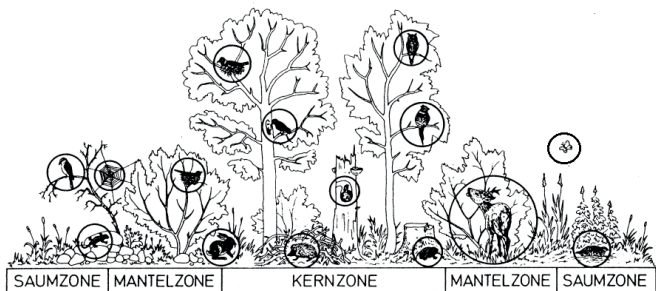
Lebensraum Heckensaum - große Tiervielfalt auf kleinem Raum -



Kaisermantel auf Dost.

Foto: LEV

Heckenbiotope sind Lebensraum von bis zu 900 Tierarten, circa 60 Vogelarten können regelmäßig hier angetroffen werden. Die Hecken säume tragen viel zu dieser Fülle an tierischem Leben bei. Sie bieten eine ökologische Nische für Bodenbrüter wie die Wachtel und Nahrung für viele weitere Vogelarten wie z.B. die Goldammer. Durch den zusätzlichen Blühhorizont und Nistmöglichkeiten, beispielsweise in markigen Stängeln, sind die Hecken säume auch für Insekten, insbesondere für Wildbienen, Heuschrecken und Falter bedeutend. Für Eidechsen sind Hecken säume ebenfalls ein attraktiver Lebensraum, da sie hier ein Nebeneinander von sonnigen Aufwärmplätzen, Verstecken und ausreichend Nahrung finden.



Quelle: LfU Baden-Württemberg: Fachdienst Naturschutz

Heckensaum pflegen?!

Im Idealfall sollte der Heckensaum abschnittsweise im Wechsel alle zwei Jahre spät im Jahr (ab September) gemäht und abgeräumt werden. Durch diese Bewirtschaftung können sich Kleintiere in stehengelassene Bereiche zurückziehen. Nährstoffreiche Säume können sogar jährlich spät gemäht werden, wobei auch hier darauf geachtet werden sollte, dass Rückzugsräume erhalten bleiben. Um den Krautsaum mager und artenreich zu erhalten muss das Schnittgut abgefahren werden. Insbesondere an Heckenbereichen, wo sich stark vermehrende Straucharten wie der Schwarzdorn befinden, sollte regelmäßig gemäht werden, um ein Überwachsen des Krautsaums zu verhindern.

Ein Mulchen der Heckenränder wirkt sich dagegen negativ auf den Artenreichtum des Heckensaums aus: Das Verfahren bringt besonders vielen Kleintieren den Tod und der liegen bleibende Mulchschnitt sorgt für Beschattung und Nährstoffeinträge. Hierdurch kann es zur Verarmung der Pflanzenvielfalt und in Folge auch der Tiervielfalt kommen.

Bei Fragen zu Schaffung, Erhalt und Pflege von Biotopen sprechen Sie uns einfach an.

Geschäftsstelle des Landschaftserhaltungsverbandes im Landkreis Reutlingen e.V.

www.kreis-reutlingen.de/lev

gefördert durch:



Heckensäume Blüenträume

- Lebensadern in der Landschaft -

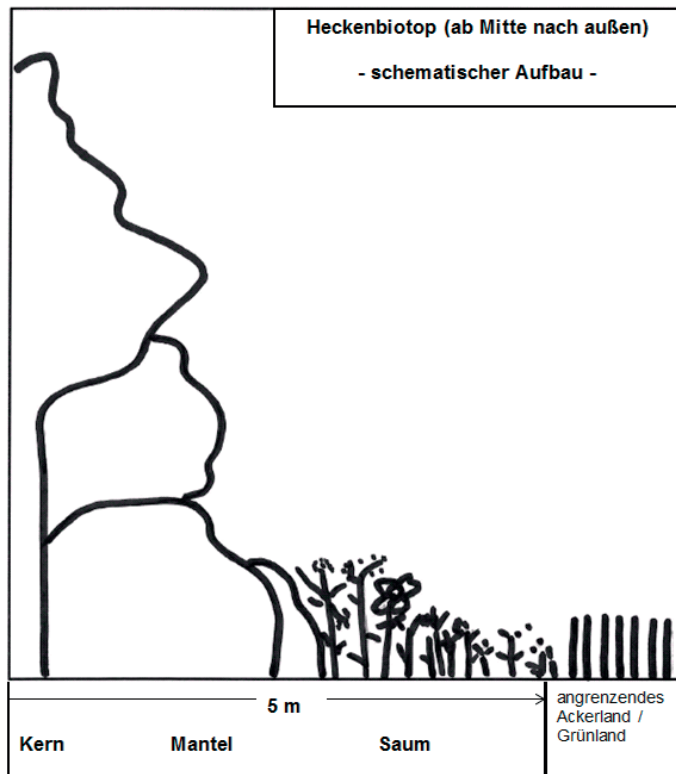


Landschaftserhaltungsverband
im Landkreis Reutlingen e.V.

Feldhecke - **Heckensaum** - Nutzfläche

Heckensäume sind ein wichtiger Bestandteil von Heckenbiotopen. Sie bilden einen Übergangsbereich zwischen den Gehölzen der Hecke und der angrenzenden Acker- oder Grünlandfläche.

Heckensäume werden durch die Heckengehölze und die Nutzung angrenzender Flächen ebenso beeinflusst wie durch natürliche Standortbedingungen, also Relief, Klima, Wasser und Boden. Entsprechend unterschiedlich und vielfältig sind die Pflanzengesellschaften, die sich im Heckensaum entwickeln. Überwachung und Beschattung durch das Kronendach der Heckengehölze, Verbuschung durch Wurzelschösslinge und Ausläufer, Laubfall und Nährstoffzug durch die Wurzeln bringen die Pflanzen des Krautsaums in einen ständigen Konkurrenzkampf



Quelle: Eigener Entwurf LEV

mit den Heckengehölzen. Düngeeinträge oder Umpflügen gehören zu den Beeinträchtigungen, die die landwirtschaftliche Nutzung der angrenzenden Flächen mit sich bringen kann.

Hecken und ihre Säume sind aufgrund ihrer vielfältigen Bedeutung und ihres hohen Artenreichtums nach §33 des Landesnaturschutzgesetzes geschützt und dürfen nicht zerstört oder erheblich beeinträchtigt werden.

Lebensraum Heckensaum - mannigfaltige Pflanzenwelt -



Magerer Heckensaum mit
Echtem Johanniskraut



Nährstoffreicher Heckensaum
mit Brennnessel

Foto: LEV

Es können sich sehr unterschiedliche Pflanzenarten im Heckensaum ansiedeln, was diese Saumstrukturen besonders vielfältig macht. Grenzt die Hecke an einen Acker, kommt es vermehrt zu Störungen und es entwickeln sich häufig nährstoffreiche Pioniergesellschaften aus wenigen, sehr widerstandsfähigen Arten wie Kletten-Labkraut, Ackerwinde und Quecke.

Wird der Heckensaum weniger stark durch mechanische Bearbeitung beeinträchtigt, bilden sich artenrei-

chere Folgegesellschaften, die man grob in nährstoffliebende und magere, artenreiche Krautsäume unterteilen kann.



Artenreiche Heckensäume im Grünland

links mit Ackerwitwenblume rechts mit Roter Fetthenne
und Johanniskraut

Foto: LEV

Typische Pflanzen eines mit Nährstoffen angereicherten Krautsaums sind weit verbreitete Arten wie beispielsweise Brennnessel, Knoblauchsrauke, Giersch, Kratzbeere oder Echte Nelkenwurz. In störungsarmen, schattigen Bereichen findet auch der Kälberkropf gute Wachstumsbedingungen.

Auf nährstoffärmeren, wärmeren Standorten sind niederwüchsige, krautreichere und häufig artenreichere Gesellschaften beheimatet. Neben kennzeichnenden Arten wie Odermennig, Rauhem Veilchen und Dost beherbergen solche Säume auch einen Grundstock an Wiesenpflanzen und Arten der Halbtrockenrasen.

So kommen in diesen besonders artenreichen Säumen auch häufig grünlandtypische Arten wie z.B. Wiesen-Labkraut, Acker-Witwenblume, Bibernelle oder Gras-Sternmiere vor. Auch Besonderheiten wie die Karthäusernelke oder Fetthennen können hier gefunden werden.